Ideen zur Planung und erprobte Methoden für die 1:1-Leseförderung

Vortrag von

Karola Penz

23. Januar 2025

Foto: K. Penz

Absichten des Engagements in der Leseförderung

Sinnvolle Zeitgestaltung

Soziales Engagement

Einen Beitrag zur Chancengleichheit leisten

Kontakt mit anderen

Lesefreude teilen

Gemeinsam Lesen und Neues lernen

Absichten der Leseförderung

- Selbstvertrauen stärken
- Lesemotivation aufbauen
- Lesefreude wecken
- Gute Lesegewohnheiten entwickeln
- Lesekompetenzen fördern
- Konzentration fördern
- Wissen erweitern
- Sprachliche Kompetenzen fördern

Wimmelbuch „Gefühle“: Adrian & Wimmelbuchverlag GmbH, Berlin 2021, https://wimmelbuchverlag.de

Ziele einer Lesestunde

Wir unterscheiden:

- Absichten und und daraus abgeleitete Ziele
- Konkrete, auf das Kind bezogene Absichten/Ziele
- Konkrete, auf den Text bezogene Absichten/Ziele

Tipp:

Überlegen Sie sich vor der Lesestunde, welche (realistischen) Ziele sie verfolgen möchten!

„Heute möchte ich….“

Motto: Schon ein kleiner Stein kann etwas ins Rollen bringen!

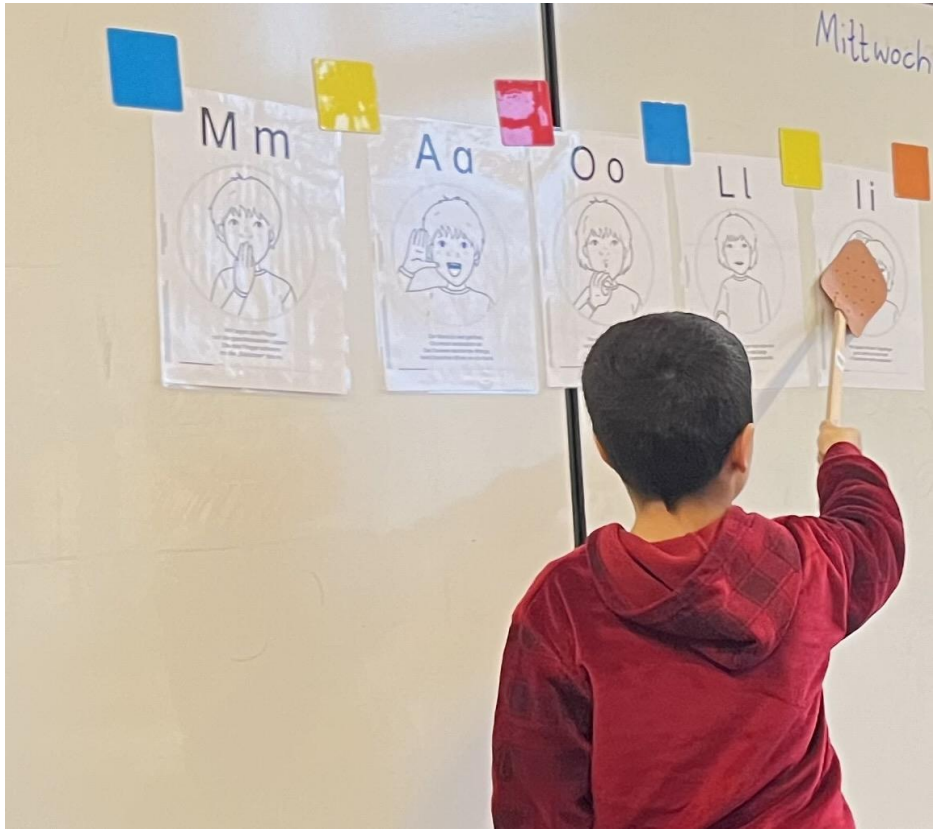


Foto: K. Penz

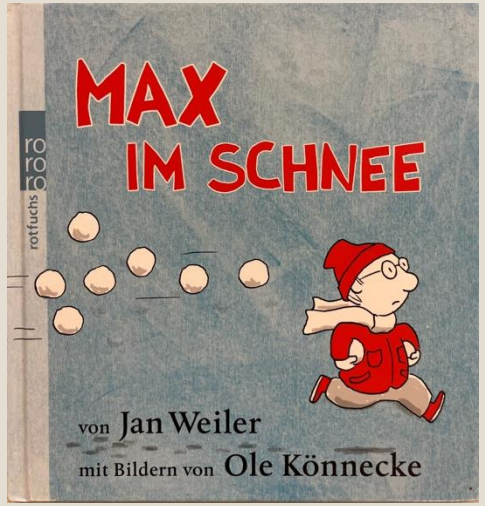
Ziele einer Lesestunde

- Lesemotivation wecken
- Basale Lesefertigkeiten erweitern
- Lesegeläufigkeit fördern
- Wege zum Leseverständnis erkunden

Voraussetzungen

- Die Schüler sind entsprechend Ihrer Aufgaben ausgewählt.
- Sie sind keine Ersatzlehrkraft, sie müssen keine Lernziele verfolgen.
- Die Räumlichkeiten sind geeignet für Lesestunden.
- Die Schulleitung und das Kollegium sind informiert, Organisatorisches ist geklärt.
- Es gibt Vereinbarungen, wie verfahren wird, wenn eine Stunde nicht stattfinden kann.

Struktur einer Lesestunde



- Ankommen, auf Grundbedürfnisse achten
- Arbeitsplatz vorbereiten: Was brauchen wir heute?
- Rückblick auf die letzte Stunde, evtl. Wiederholung eines Lesetextes
- Was machen wir heute und warum: Zielformulierung
- Vorwissen aktivieren (zum Thema, zur Textsorte, zum Autor/zur Autorin)
- Sinnerwartung aufbauen über Hypothesen: Worum könnte es im Text gehen? (z.B. mit Hilfe von Abbildungen)

Struktur einer Lesestunde

- Einen Text erarbeiten (Lesestrategien berücksichtigen, systematisch vorgehen, Methoden wechseln)
- Über den Text sprechen, Verständnis sichern, Textinhalt mit Hypothesen abgleichen, zum Text malen, basteln, recherchieren, schreiben
- Rückmeldung geben
- Spiel (zum Lesethema oder vom Schüler/von der Schülerin gewählt)
- Ausblick: Wie arbeiten wir weiter

Struktur einer Lesestunde

1. Begrüßung/Ankommen
2. Einstimmung in die Lesestunde
3. Arbeitsphase (Erarbeitung eines Textes)
4. Kreative Pause
5. Arbeitsphase (Umgang mit dem Text/Festigung)
6. Rückmeldung und Würdigung/Spiel zum Abschluss/Ausblick

Pädagogische Prinzipien

- Auf passenden Rahmen achten (möglichst störungsfreier Raum, frische Luft, Hunger/Durst)
- Transparenz der Stundenplanung, SuS einbeziehen, z.B. bei der Spielauswahl
- Vom Können und von den Interessen des Kindes ausgehen
- Auswahl des Themas begründen: Warum lesen wir diesen Text?
- Sichtbarmachen von Lernerfolgen/Gemeinsame Reflexion der Arbeit

Gute Lesegewohnheiten entwickeln

Das Lesen eines Textes beginnt vor dem Lesen!

Sie besprechen mit dem Kind, was es schon zum Thema weiß oder was es noch wissen möchte.

Worum könnte es in dem Text gehen?

Es lernt,

- Bilder, Abbildungen,
- die Überschrift,
- den Aufbau des Textes

und die Textsorte zu berücksichtigen.

Der **Aufbau einer Sinnerwartung** steigert die Motivation und das Leseinteresse.

Gute Lesegewohnheiten entwickeln

Während des Lesens helfen Sie dem Kind herauszufinden:

- Was kenne ich? was weiß ich schon? Was verstehe ich?
  - **Verstehensinseln schaffen**
- Wie kann ich das, was ich nicht verstanden habe, in Erfahrung bringen?
  - **Lesehürden überwinden lernen**

Hilfreich dabei:

- Lesen mit dem Stift und Notizzetteln
- Nutzen von Bildern, Abschnitten, Zeilen
- Schlüsselwörter, wichtige Informationen markieren
- Unverstandenes aus dem Kontext erschließen oder klären

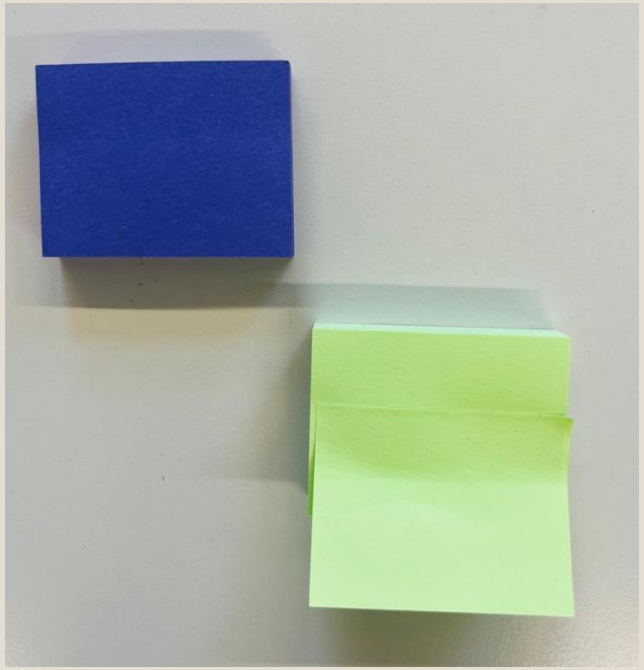


Foto: K. Penz

Gute Lesegewohnheiten entwickeln

Nach dem Lesen folgt ein Gespräch, geleitet von folgenden Fragen:

- Waren unsere Vermutungen über den Text richtig? Was stimmt? Was hat überrascht?
- Was habe ich gelernt? Was ist neu für mich?

Dann kann

- der Text nochmals gelesen werden
- etwas zum Text gemalt, gebastelt, gespielt werden
- etwas zum Text geschrieben werden

Brücken zum Leseverständnis

Entschlüsseln
von Buchstaben und
Wörtern

Foto: K. Penz

Leseverständnis

Leseflüssigkeit

Laut oder leise?

Lautes und stilles Lesen

- Beim lauten und stillen Lesen gibt es grundsätzlich unterschiedliche Lesestile und Interventionen der Lesenden.

- Unmittelbar lautes Vorlesen eines unbekannten Textes kann das Leseverstehen der Leserin/des Lesers erschweren.

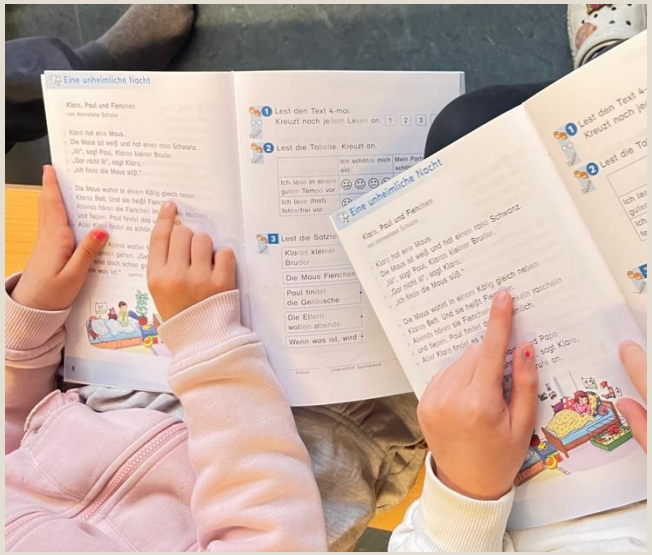


Foto: K. Penz

Spielerisch lesen üben

Das Becherspiel:

Sie brauchen: Einige Becher mit Wörtern beschriftet, eine Figur

Eine Person versteckt die Figur unter einem Becher.

Schülerin oder Schüler liest Wörter vor, um Figur zu finden.

Anschließend wird gewechselt.

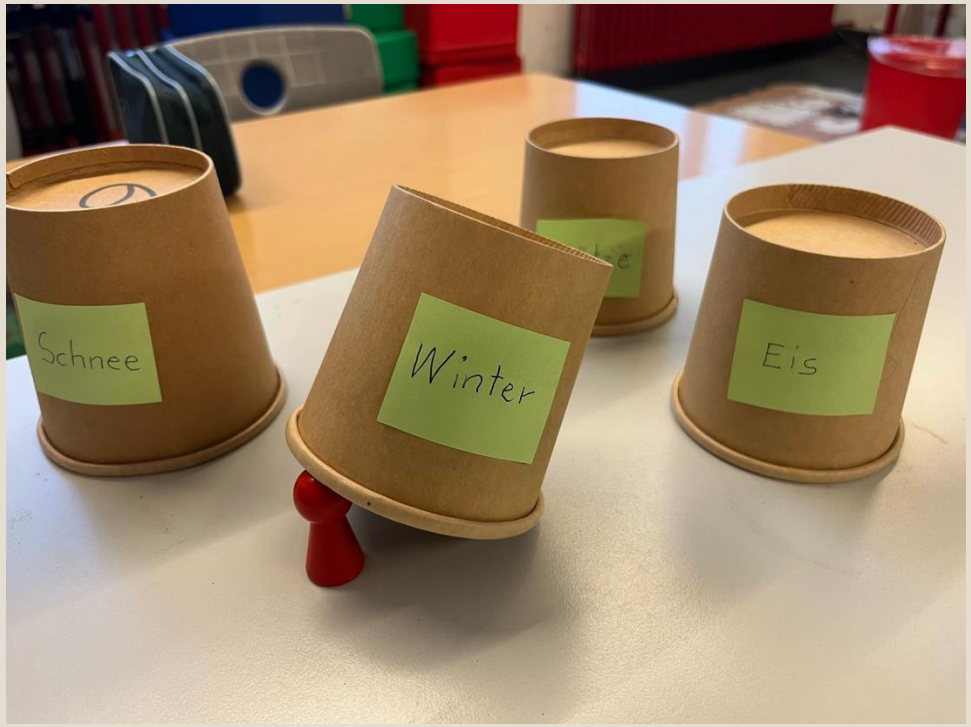


Foto: K. Penz

Automatisierung von Leseprozessen

Überlegen Sie bitte kurz:

Welche Tätigkeiten sind in Ihrem Leben automatisiert?

Wie haben Sie diese Tätigkeiten gelernt?

Was hat das Lernen unterstützt? Was war erschwerend?

https://www.youtube.com/watch?v=lYLkzOskA1c
Filmtipp: Josef Leisen: Vom Fingerlesen zum Flüssiglesen

Lautlesemethoden

- Vorlesen und Zuhören
- Vorlesen und Mitlesen
- Lautlesetandems
- Lesewürfel ``Ich-Du-Wir``
- Echolesen
- Chorisches Lesen

https://stift-deutschunterricht.de/systematische lesefoerderung/

Wir üben im Lesetandem

Lest gemeinsam die Regeln, z. B. mit den Eltern, dem Lehrer oder der Lehrerin.

So geht es:

Überschrift lesen und Bild anschauen
→ Wovon könnte der Text handeln?
Tauscht euch kurz darüber aus.

Der **Sportler** liest den Text …
– in seinem Tempo vor.
– halblaut vor, sodass nur der Trainer ihn hören kann.

Der **Trainer** …
– liest leise mit.
– führt beim Lesen den Finger mit.

© SCHUBI | Lesetandems | Tandem-Heft 1

Von der Alltags- zur Bildungssprache

Bildungssprache ist ein formelles sprachliches Register, das auch außerhalb des Bildungskontextes – in anspruchsvollen Schriften oder öffentlichen Verlautbarungen – gebräuchlich ist. Das heißt, sie wird nicht nur in Bildungseinrichtungen verwendet. Bildungssprache beinhaltet tendenziell Merkmale der Schriftsprache, auch dann, wenn sie sich mündlich vollzieht. Der Gebrauchszweck von Bildungssprache ist, hoch verdichtete, anspruchsvolle Informationen in Situationen zu vermitteln, in denen man nicht auf den Kontext verweisen kann.

https://de.wikipedia.org/wiki/Bildungssprache

Alltags- und Bildungssprache

n. J. Leisen

Alltagssprache

- spontaner Gebrauch
- situationsabhängig
- kontextbezogen
- oft emotional, subjektiv
- einfache Sprachrituale
- geringer kognitiver Aufwand
- oft ungenau
- zum Teil unstrukturiert
- weniger komplex
- Fehler werden toleriert

https://www.josefleisen.de/downloads/sprachbildung/40%20Kinder%20erwerben%20und%20lernen%20Sprache%202018.pdf

Bildungssprache

- Sprachgebrauch ist geplant
- Situationsunabhängig
- weniger kontextgebunden
- eher emotionsfrei und objektiv
- Sprache ist formalisiert
- hoher kognitiver Aufwand
- oft genau
- Strukturiert
- eher komplex
- Fehler werden weniger toleriert

Sprachbildung in der Lesestunde

Seien Sie Sprachvorbild!	■ Sprechen Sie einfach, klar und gut hörbar. ■ Sprechen Sie variationsreich, wiederholen Sie Sachverhalte ggf. in verschiedener Form.
Achten Sie auf einen sensiblen Umgang mit sprachlichen Fehlern!	■ Korrigieren Sie nicht plakativ, sondern geben Sie dem Kind korrigierende Rückmeldungen, d.h. wiederholen Sie fehlerhafte Äußerungen des Kindes in der korrekten Form: Kind: *„Ich habe gestern Pizza geesst!“ Sie: „Oh wirklich?! Du hast gestern Pizza gegessen? Ich esse auch sehr gerne Pizza.“ ■ Übrigens: Eine der Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache sind die Artikel. „Überhören“ Sie diese bitte nicht!
Haben Sie Geduld!	■ Sprechen in einer fremden Sprache ist schwierig. Geben Sie Ihrem Kind daher ausreichend Zeit, um seine Äußerungen zu formulieren.
Sprechen Sie „mit Händen und Füßen“!	■ Begleiten Sie Ihre Aussagen durch Bewegungen, machen Sie Dinge vor, über die sie sprechen. ■ Beschreiben Sie Bewegungen, die Sie machen. („Ich öffne jetzt mal das Fenster.“).
Bieten Sie Sprachanlässe	■ Fragen Sie offen, so dass das Kind nicht mit „ja“ oder „nein“ antworten kann, lassen Sie das Kind erzählen! ■ Das gestrige Abendessen, das Spiel in der Pause, das neue T-Shirt – zeigen Sie sich interessiert und machen Sie den Alltag zum Gesprächsanlass.
Erläutern Sie Wörter und wiederholen Sie neue Wörter!	■ Erklären Sie unbekannte Wörter, überlegen Sie, welche anderen Wörter im jeweiligen Kontext noch sinnvoll sein könnten. Verwenden Sie diese immer wieder, visualisieren Sie sie und verbinden Sie sie wenn möglich mit aktivem Handeln.

Aus: Lesen fördern. Welten eröffnen. Praxisorientierter Leitfaden für Lesepatinnen und Lesepaten. Mentor.Ring Hamburg e.V. (Hrsg.), 2018

Lesehilfen gezielt einsetzen

- Lauttabellen, z.B. unter https://zebrafanclub.de/materialien/
- Handzeichen, z.B. unter https://www.abc-der-tiere.de/silbenmethode/gebaerde-bruecke-zwischen-laut-und-buchstabe/
- Handpuppen
- Finger, Essstäbchen
- Leseschieber/Lineal, z.B. unter https://www2.zaubereinmaleins.de/pdf08/leseschablone.pdf

Foto: K. Penz

Lesehilfen gezielt einsetzen

- (Farbliche) Markierungen, z.B. der Silben, vgl. https://lernstuebchen-grundschule.de/suche?tags[0]=silben_lesen
- Bilder/Abbildungen/Symbole
- Strategiefächer, z.B. unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesestrategien/LesePilot_2023_KV_farbig.pdf

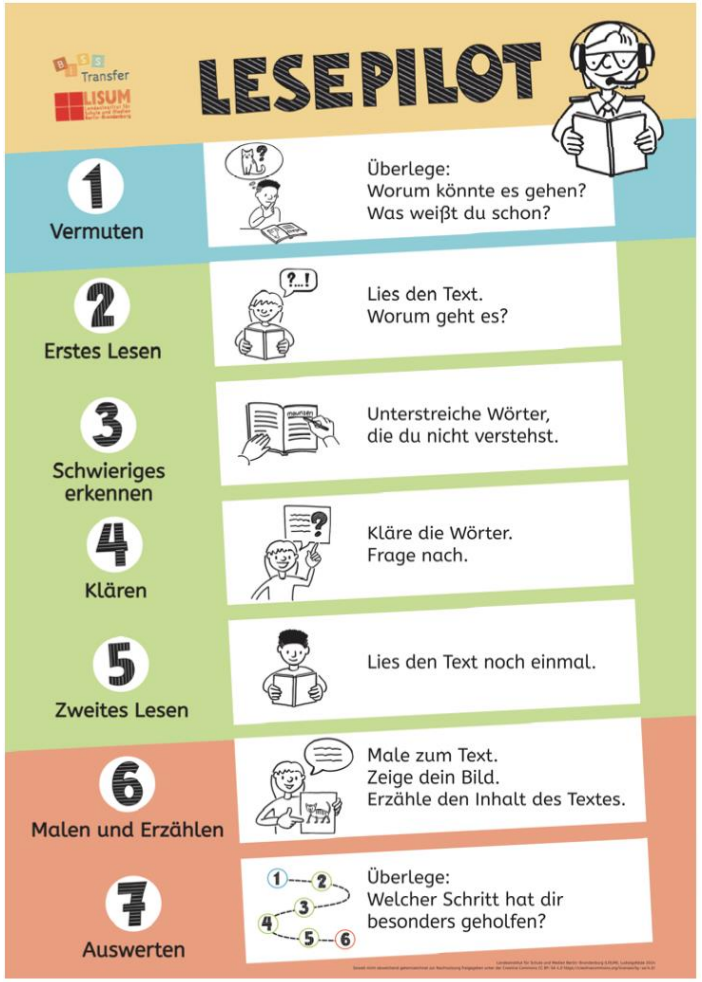


Foto: K. Penz

WIE KANN DIE LESEMOTIVATION UNTERSTÜTZT WERDEN?

Soziale Einbindung stärken: „Ich gehöre dazu."

Autonomie stärken: „Ich bestimme selbst."

Fertigkeiten/Kompetenzen stärken: „Ich kann das."

Umsetzungsideen:

- Lesevorbilder
- Anschlusskommunikation
- Austausch und
- Reflexion
- ...

Umsetzungsideen:

- eigenständige Auswahl von Themen und Texten/Textgattungen ermöglichen
- Lesezeiten frei gestalten lassen
- individuelle Formate wählen (z. B. digitale Buchvorstellungen)
- ...

Umsetzungsideen:

- Lesefähigkeiten ausbauen: flüssiges Lesen, Lesestrategien, Leseverstehen
- ...

Abb. 2: Aspekte der Lesemotivation in Anlehnung an Krug & Nix 2017.

https://stift-deutschunterricht.de/?s=Lesemotivation

Zum Lesen motivieren

- Interessante Texte
- Dem Leseniveau entsprechende Texte
- Kleine Lernschritte würdigen
- Erfolgserlebnisse
- Spielerisches Lesen
- Methodenwechsel
- Authentizität

Foto: K. Penz

Störungen im Lernprozess

Mögliche Ursachen:

- Negative Äußerungen des Schülers, der Schülerin
- Motorische Unruhe
- Aggressives Verhalten
- Mangelnde Lernmotivation
- Mangelnde Lesemotivation
- Äußere Faktoren: Lärm, Bauarbeiten, Schnee

Lernstörungen sind…

…Ereignisse, die den Lehr-Lern-Prozess beeinträchtigen, unterbrechen oder unmöglich machen, indem sie die Voraussetzungen, unter denen Lehren und Lernen erst stattfinden kann, teilweise oder gar ganz außer Kraft setzen.

- Lernstörungen in der Schule sind unvermeidbar und gehören zum Alltag.
- Es gibt keine Standardlösungen.
- Wichtig ist situationsangemessenes, direktes und authentisches Handeln.

Interventionen

- auf Störungen eingehen
- schnell zum Thema zurückkehren
- gestuft reagieren
- Maßnahmen passend zur Störung auswählen
- transparent sein
- konsequent sein
- gelassen sein
- zur Reflexion anregen

Spielerisch zum Lesen motivieren

Viele Spiele und Anregungen finden Sie auf der Website der Akademie für Leseförderung unter:

https://www.alf-hannover.de/materialien/praxistipps

Dort finden Sie u.a.

- Lesespiele,
- Spiele zur Förderung des Sichtwortschatzes,
- Buchtipps.

Foto: K. Penz

Zum Umgang mit Fehlern

Beim Üben müssen nicht immer alle Fehler korrigiert werden. –

Sinnvoll ist die Korrektur von Fehlern bestimmter Fehlergruppen, z.B. grammatikalischer Schwerpunkte.

Korrekturen sind sinnvoll, wenn Kinder sie auf ihr (sprachliches) Wissen beziehen können.

Korrekturen sollten Kinder auffordern, ihre Zugriffsweise zu verändern; mit den Kindern über die Fehler sprechen.

Foto: Akademie für Leseförderung

Noch ein Lesespiel: Das Dings

Bitte raten Sie!
Was ist gemeint?

Das Dings ist klein.
Das Dings ist kalt.
Das Dings fällt vom Himmel.

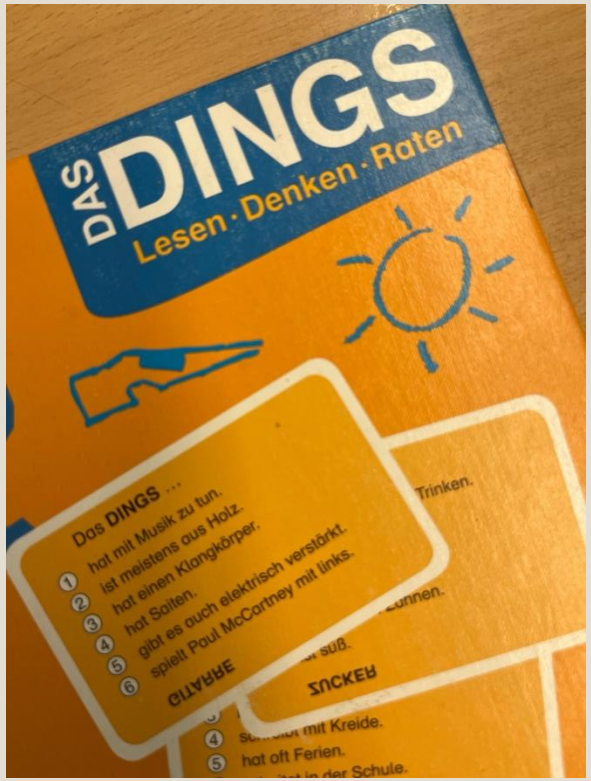


Foto: K. Penz

Geschwindigkeit	Genauigkeit	Betonung
Du liest passend: nicht zu langsam, aber auch nicht zu schnell. Prima!	Du machst fast keine Fehler: nur bei ganz schwierigen Wörtern. Toll!	Du hast deine Stimme wirkungsvoll eingesetzt! Da macht das Zuhören richtig Spaß!
Du liest nicht mehr Wort für Wort, bist aber noch nicht schnell genug.	Du verliest dich nur bei einigen wenigen Wörtern.	Du machst zwar schon eine Pause am Satzende, liest aber eintönig – wie ein Roboter.
Du liest noch sehr langsam Wort für Wort.	Du verliest dich oft und musst bei vielen Wörtern neu beginnen.	Du überliest oft noch die Satzzeichen. Du veränderst deine Stimme kaum beim Lesen.

https://www.lesen.bayern.de/fileadmin/user_upload/Lesen/Methoden/Einzelphasen/Tandemlesen_Feedback_Dokument_1_A4.pdf

Rückmeldung geben

- nach dem Lesen
- am Ende der Stunde
- nicht zu oft
- Kritik konstruktiv

Ziel ist es, die Motivation zu fördern!

Rückmeldung geben

Anstrengung

- Du hast dich angestrengt und an deiner **Geschwindigkeit** gearbeitet. Super!
- Du hast dir Mühe gegeben und an deiner **Genauigkeit** gearbeitet. Prima!
- Du hast an deiner **Betonung** gearbeitet. Toll!

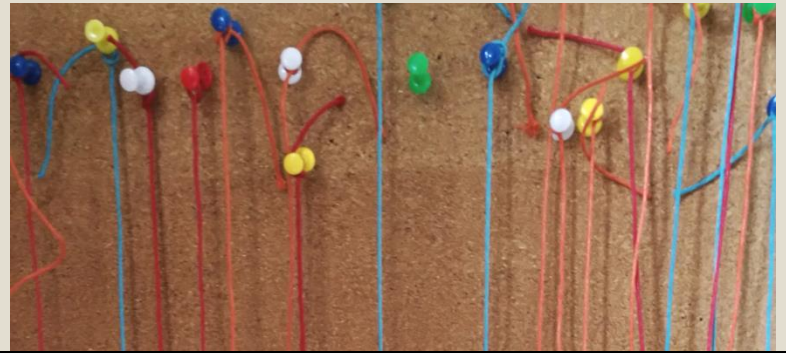
Selbst-Check

- Du hast dir für das Lesen ein konkretes **Ziel** vorgenommen. Toll!
- Du hast am Ende selbst überlegt, ob du dein **Ziel erreicht** hast. Super!
- Du hast schon Lesefehler ohne Hilfe selbst **korrigiert**. Klasse! Bleibe weiter dran!

Zusammenarbeit

- Die Arbeit in unserem Team war **erfolgreich**, weil ...
- Die Arbeit in unserem Team war **hilfreich**, weil ...
- Die Arbeit in unserem Team war **wertvoll**, weil ...

https://www.lesen.bayern.de/fileadmin/user_upload/Lesen/Methoden/Einzelphasen/Tandemlesen_Feedback_Dokument_1_A4.pdf



„Ich finde nicht, dass die Kinder lesen sollen, weil es vernünftig ist zu lesen, sagte Astrid Lindgren einmal. Sie sollen lesen, weil es Freude macht zu lesen. Und sie sprach dabei das Wort FREUDE in energischen Großbuchstaben aus.“

Aus: Monika Osberghaus: Was soll ich denn lesen? 50 beste Kinderbücher. München 2003

Foto: K. Penz

Foto: K. Penz

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Karola Penz